

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Donnerstag den 25. Januar

1883.

Erscheint **Montag, Donnerstag, Samstag & Sonntag.** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Vorladung.

1. Carl Volz von Wildbad, geb. den 9. November 1859,
2. Carl Andr. Süßer von da, geb. den 13. Mai 1855,
3. Ludwig Friedrich Scholl von Schwann, geb. den 14. März 1855,
4. Christian Friedr. Luz von Herrenalb, geb. den 15. November 1857
5. Wilhelm Becker von Ottenhausen, geb. den 23. Juli 1852,

werden beschuldigt: Nr. 1—4 als beurlaubte Reservisten, Nr. 5 als Wehrmann der Landwehr, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 30. März 1883

Vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirks-Commando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Neuenbürg den 20. Januar 1883.

Stirn,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Schwann.

### Weg-Record.

Am Montag den 29. Januar wird die Erweiterung des Nievernpfades zwischen Abth. Klöbuckel und Hornmann veraccordirt. Ueberschlag 180 M Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Klöbuckel.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-, Stangen- und Prügel-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Januar d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 5, 6, Sommersberg Abth. 12, an der Linie Abth. 5 und Regelthal Abth. 1 im Aufstreich verkauft:

- 2 eichene Klöße mit 0,78 Festm.,
- 2959 Stück meist forchene Stammholz mit 1444,30 Festm.
- 28 Stück rothstammene Stangen I. Cl.

29 Nm. forchene und tannene Prügel 1,5 und 2 m. lang (zu jogen. Müggenbengeln geeignet.)

Wildbad den 20. Januar 1883.

Stadtförsterei.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeinewald Unterstenschpfad kommen am nächsten

Freitag den 26. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zum Verkauf:

- 7 Stück Langholz IV. Klasse,
- 34 " Bau- und Gerüststangen,
- 64 " Feldstangen,
- 1020 " Hopfenstangen III., IV. Cl.
- 885 " gr. Baumpfähle.
- 1655 " kleine dto.,
- 1380 " Reispfähle,
- 1760 " Bohnensteden,
- 340 " Ausschusstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dennach den 22. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Altdinger.

Ottenhausen.

### Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 26. d. M.,

kommt zum Verkauf und zwar

Morgens 8 Uhr

aus dem Gemeinewald Ottenhausen „Wagrain“:

- 400 Stück forchene Säg- und Bauholzstämme mit ca. 300 Festm.
- 10 Stück buchene Stämme mit 8 Fm. Mittags 1/2 Uhr

aus dem Gemeinewald Rudmersbach:

- 105 Stück forchene Säg- und Bauholzstämme mit 80 Fm.,

sämmtliche Hölzer sind schönster Qualität.

Die Zusammenkunft ist jeweils beim Rathhaus.

Den 22. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Reßler.

Unterlengenhardt.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 2. Februar

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause:

- 235 Stück Langholz mit 116,40 Festm.
- 158 Nm. gemischtes Scheiterholz.

Den 20. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Hartmann.

Stadtgemeinde Nagold.

### Verkauf von Eichen- (Buchen-) u. Nadel-Stammholz u. eichenem Spaltholz

am Montag und Dienstag den 29. und 30. Januar d. J.

im Distrikt Killberg, Abtheilung Buch:

- 1) stärkeres Eichen-Sägholz (Reubles-, Küfer- und Bauholz): 75 Stück 4 bis 10 m lang mit über 1—4 1/2 Festm.;
- 2) schwächeres Eichen-Sägholz, Küfer- und Bauholz: 145 Stück ganze Eichen und Abschnitte, 1—10 m lang (worumunter auch 5 Hackblöcke für Metzger) mit 1 Festm. und darunter; Die Eichen sind sämmtlich mit der Rinde gemessen;
- 3) eine Glattbuche, 5 m lang, mit 1 1/2 F.
- 4) 22 Nm. eichenes Spaltholz (1,20 m lang);
- 5) 50 Stück Nadel-Langholz und Sägholz (meist rothstammene) I., II. und III. Klasse.

Auf rechtzeitiges Verlangen wird das Holz von Montag bis Donnerstag vorgezeigt.

Zusammenkunft an beiden Tagen je Morgens 9 Uhr auf der Poststraße nach Altenstaig bei der sogen. Schafbrücke.

Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

Althengstett.

Am Freitag den 2. Februar als am Lichtmess-Feiertag werden hier im Auftrag circa 150 Btr.

### Esper-, Luzern- und Wiesenheu

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Gasthaus zum Lamm hier.

Althengstett, den 23. Januar 1883.

Schultheiß Weiß.

Igelsloch.

### Stroh-Verkauf.

Am nächsten Lichtmess-Feiertag von Vormittags 10 Uhr an verkauft der Unterzeichnete je 40 Btr. gut eingebrachtes Roggen- und Haberstroh gegen baare Bezahlung.

Liebhaber sind hiemit eingeladen.

Den 23. Januar 1883.

Heinrich Rixinger.

### 500 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege  
Schwann.

olg übertraf  
mit Pfeifen-  
alter Feuer-  
schnete Waare,  
der Töpferei,  
Sarzel faßte.  
ich gewöhnt  
en Verstand  
sogenannten  
nicht auf das  
an Glück zu  
falls für die  
andener Be-

Forstwartei  
Schottenhof  
igen Tagen  
vielleicht noch  
gesehen hat.  
umfang von  
eren Durch-  
in Nutzholz-  
unge enthielt  
o hat einen  
einzelner Art  
In Summa  
ster Brenn-  
ter konnten  
e des liegen-  
und mühten  
einen ster  
Forst, auf  
der Donau  
thält über-  
er und selten

d der Herr  
K. war ein  
militärische  
Anzug gab.  
, entsprach  
ig und des-  
einem Appell  
ann: „Herr  
Burische?“  
auptmann.“  
er einmal  
Herrn an,  
nt das noch  
uns! Ver-

ffentlich in  
21. Jan.,  
entsfongzeris  
u. N. an-  
Leitung des  
die Duver-  
Beethoven“  
bwohl das  
oben gewiß  
würde, so  
der Töne  
en Kämpfen  
brabe fand.

M	S
16	15 19
20	27 32
16	67 72
9	58 63
4	16 20



Neuenbürg.

Am Samstag den 3. Februar a. c.

hält der Turn-Verein im Hotel zur alten Post ein



# Tanzkränzchen

wobei anständige Masken Zutritt haben und ladet hiezu freundlichst ein

## Das Comité.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entré 1 M. Damen frei.

Besondere Einladungskarten werden keine ausgegeben.

NB. Bemerkte wird, daß die Einnahmen nach Abzug der Kosten hiesigen Armen, welche durch das Hochwasser Schaden erlitten haben, zukommt.

### Gustav-Adolf-Verein.

Beiträge für 1882: von Neuenbürg Adventsopfer M. 29.90, Beiträge M. 23.20, von den Confirmanden für das Confirm.-Haus in Altshausen M. 6.60, von der Gemeinsh. M. 6 zus. M. 65.70; Birkenfeld: R.-Opfer M. 19; Calmbach: R.-Opfer M. 14.50; Dobel: R.-Opfer und Beitr. M. 10.20; Engelsbrand-Grumbach: M. 3.64 und M. 5.98, zus. M. 9.62; Feldrennach: R.-D. M. 13.20, von Confirm. M. 2.80, zusam. M. 16; Gräfenhausen: R.-Opfer M. 31.50, Beitr. M. 3, für Confirm.-Häuser M. 3, zus. M. 37.50; Herrenalb mit Bernbach: R.-D. M. 8.1, Sammlungen M. 39.99, zus. M. 48, Langenbrand: R.-D. M. 19.34; Loffenau: R.-D. und Stiftungsbeitr. M. 12; Dittenhausen: R.-D. M. 19; Schömberg: R.-D. M. 17.17; Wildbad: R.-D. M. 89, Beitr. M. 77.50, von Schulen und Confirmanden für das Conf.-Haus in Altshausen M. 10.70, vom Bezirksmissionsverein Neuenbürg M. 20.

**Summa M. 489.43.**

d. h. M. 159.59 weniger als fernb.

Herzlichen Vergelt's Gott für diese Gaben evangelischer Liebe zu einer Zeit, wo die Liebe sonst so viel in Anspruch genommen wird.

Wildbad, den 23. Januar 1883.  
Stadtpfarrer Bartholomai,  
Bez.-Vorst. des Gnst.-A.-B.

Conweiler.  
Einen schönen rittfähigen

## Oberr

hat zu verkaufen

Faß, 3. Waldhorn.

Engelsbrand.

## 500 Stück Hopfenstangen

III. und IV. Klasse hat zu verkaufen  
Gottlieb Schwemmler, Bauer.

Wildbad.

## Ein solides Mädchen

wo möglich vom Lande, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf Nichtmeß eine Stelle.

Adresse bei der Expedition.

### Aufruf.

Die Frage der deutschen Colonisation wird von Tag zu Tag dringender.

Die Nothwendigkeit der Erweiterung unseres Absatzgebietes, die steigende Bedeutung des überseeischen Handels, die tiefe Einwirkung der Auswanderung auf unser sociales und wirthschaftliches Leben, das nationale Interesse an der Erhaltung einer dauernden und festen Verbindung der überschüssigen Kräfte mit dem Vaterlande haben in immer größerem Umfange die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Frage gelenkt.

Durch den rastlosen Eifer anderer Nationen und die fortschreitende Ausdehnung ihres Machtgebietes wird es mit jedem Jahre ja mit jedem Tage schwieriger, den geeigneten Boden für deutsche Colonisation zu finden.

Unter dem Gewicht dieser Erwägungen ist am 6. Dezember 1882

### Der deutsche Colonialverein

mit dem Sitz in Frankfurt a. M. ins Leben gerufen. Männer aller Parteien und Stände haben sich zur Lösung einer nationalen Aufgabe verbunden, welche hoch über den Zeit- und Tagesfragen steht.

In allen Theilen des Vaterlandes und von den Deutschen im Auslande ist dem Verein lebhafteste Zustimmung zu Theil geworden, zahlreiche Beitrittserklärungen sind bereits erfolgt.

In der deutschen Presse haben unsere Bestrebungen von Tag zu Tag größere Würdigung und Vertretung gefunden.

Es gilt jetzt für die fortschreitende Ausdehnung des Vereins einzutreten und ihm die erforderlichen Mittel zu sichern, damit er mit vollem Gewicht seine aufklärende und anregende Thätigkeit beginnen und durchführen, zugleich einen wirklichen Mittelpunkt für die bisher getrennt arbeitenden Kräfte bilden kann.

Neben der praktischen Förderung von Handelsstationen als Ausgangspunkt für größere Unternehmen, sowie wirthschaftlicher Niederlassungen anderer Art über See, erblickt der Verein seine Hauptaufgabe in der Klärung der öffentlichen Meinung, damit die Nation für seine Lösung in weiterem Umfange bereit sei, für den Tag, wo dies die Gunst der Verhältnisse gestatten wird. Zur Mitarbeit an diesem, vielleicht nur langsam und allmählich sichtbaren Erfolg versprechenden

Werke rufen wir alle Vaterlandsfreunden auf. Mögen vor Allem diejenigen, welche in den Grundanschauungen mit uns übereinstimmen, nicht gleichgültig bei Seite stehen, vielmehr durch den Beitritt zum Verein und durch wirksames Eintreten für seine Ziele, ein Jeder nach seinen Kräften, ihrer Ueberzeugung auch thatsächlichen Ausdruck geben. Schon oft sind große nationale Fortschritte aus kleinen Anfängen, aus der Anregung und der Arbeit kleiner Kreise hervorgegangen, wenn sie durch die allgemeine Lage bedingt waren. Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Colonialfrage nicht willkürlich aufgeworfen, daß sie vielmehr aus den gesammten Verhältnissen und Zuständen des deutschen Volkes entsprungen, eine endliche nur zu sehr verzögerte Lösung unbedingt erheischt und deswegen auch unter der Zustimmung und Mitwirkung der gesammten Nation finden wird.

### Der Vorstand des Deutschen Colonialvereins.

Beitrittserklärungen, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 6 M., bitten wir an das Bureau des Deutschen Colonialvereins, Frankfurt a. M. zu richten.

### Für die Ueberschwemmten

sind seit der Anzeige in Nr. 12 weiter eingegangen von:

Conweiler: Frau Alber Wtb. 5 M. nebst Bettzeug.

Dobel: Hauscollekte durch Hrn. Schultzeiß Schuon 121 M. 70 S., worunter 1 M. 50 für die Rheingegend.

Loffenau: der Stiftungskasse 50 M.  
Neuenbürg: Fr. Grüll, Grav. 1 M.,  
Wilh. Malmsly. jr. 1 M., C. Fl. 3 M.,  
G. Heiß 2 M., Ungen. 2 Pr. Strümpfe.

Nothenbachwert: Meistern und Arbeitern 20 M. 51 S., R. Holzer M. 3.

Zusammen vom 22. bis 24. Januar an Geldgaben 207 M. 21 S., welche heute als vierte Sendung an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart abgingen: für die Ueberschwemmten

im Allgemeinen 205 M. 71 S.  
im Rheingebiet 1 M. 50 S.

zus. 207 M. 21 S.

Herzlichen Dank! Den 24. Jan. 1883.  
Die Red. d. Enzth.

Den so lästigen Schnupfen innerhalb weniger Stunden zu beseitigen und selbst schwerere Katarrhe verbunden mit Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. alsbald in die mildeste Form überzuführen, ist das Verdienst der auf neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden, von vielen namhaften Aerzten empfohlenen Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in Neuenbürg nur in der Apotheke.

Neuenbürg.

### Gemischter Chor.

### Ertrag des Concerts v. 20. Jan.

einschl. der Beiträge sämmtlicher hiesiger und auswärtiger Mitwirkenden:	M. 322. 60
Ab unvermeidliche Kosten	" 19. 60
	M. 303. —
Hievon wurden der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zugewiesen u. dem Wasserbeschädigten A. Nech hier bewilligt	M. 250. —
	" 53. —
	M. 303. —

Mit Pri  
ist der einz  
Kaiser noch  
lebt jetzt v  
Luise neben  
die Groß  
Medlenburg  
1803). P  
meister und  
läßt drei S  
schall Prinz  
zeßin Luise  
Gemahlin  
Das preußi  
Prinzen Kar  
seiner staats  
Eigenschaften  
deren Chara  
Kaiser Will  
die Armee ei  
hat die Fe  
1870/71 in  
gemacht.  
Herr im Ja  
besuches in  
Bruders.  
Berlin  
Da wegen  
Karl keine  
so ist säm  
bernen Hoc  
abtelegraphi  
die Deputat  
silbernen H  
von Kenntni  
längere Zeit  
meister Culo  
Berlin  
bringen beim  
Beschlüssen  
welcher bezu  
in Doppel-S  
bernen 5- u  
neue 2-Ma  
prägen zu  
Silber-Mün  
jetzes zuzula  
stücke zu h  
allen Kassen  
zu lassen.  
Frank  
die Ueber  
sicherster Du  
tral inunadat  
York an da  
Ellissen die  
für die Ueber  
dem Auftrag  
denten des  
führen.  
„Der U  
(Nach  
Wenn n  
aufgefunden  
westwärts it  
und nach Er  
sind, ist zu  
schen bei der  
gangen sind.  
langer Zeit i  
deutschen Kü  
Umständen st  
Schlaf sind



### Kronik.

#### Deutschland.

Mit Prinz Karl, geb. 29. Juni 1801, ist der einzige Bruder, den der deutsche Kaiser noch hatte, dahingeshieden. Es lebt jetzt von den Kindern der Königin Luise neben Kaiser Wilhelm nur noch die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin (geb. 23. Febr. 1803). Prinz Karl war Generalzeugmeister und Chef der Artillerie. Er hinterläßt drei Kinder, den General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl, die Prinzessin Luise und die Prinzessin Anna, Gemahlin des Landgrafen von Hessen. Das preussische Königshaus verliert in dem Prinzen Karl ein allgemein verehrtes, wegen seiner staatsmännischen und militärischen Eigenschaften ebenso wie wegen seines biederen Charakters hochgeschätztes Mitglied, Kaiser Wilhelm einen geliebten Bruder, die Armee einen beliebten Chef. Der Prinz hat die Feldzüge von 1866 und von 1870/71 im Großen Hauptquartier mitgemacht. In Stuttgart war der hohe Herr im Jahre 1876 anlässlich des Kaiserbesuches in Begleitung seines kaiserlichen Bruders.

Berlin, 21. Jan., 8 Uhr 35 M. Ab. Da wegen des Ablebens des Prinzen Karl keinerlei Feierlichkeiten stattfinden, so ist sämtlichen Fürstlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares abtelegraphirt worden. Ebenso erhielten die Deputationen, welche anlässlich der silbernen Hochzeit eintreffen sollten, hiervon Kenntniß. Der Kaiser konferirte Abends längere Zeit mit dem Vice-Oberceremonienmeister Eulenburg.

Berlin, 19. Jan. Die Bimetallisten bringen beim Reichstag einen den Kölner Beschlüssen entsprechenden Antrag ein, welcher bezwecken soll, die halben Kronen in Doppel-Kronen umzuprägen, die silbernen 5- und 2-Mark-Stücke einzuziehen, neue 2-Mark-Stücke, 45 pro Pf. fein, prägen zu lassen, die Neuprägung von Silber-Münzen nur auf Grund eines Gesetzes zuzulassen, die Einziehung der Thalerstücke zu sistiren und die Thalerstücke an allen Kassen voll zu 3 Mark annehmen zu lassen.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Für die Ueberschwemmten. Wie wir aus sicherster Quelle vernehmen, hat das Central inundation relief committee in New-York an das hiesige Bankhaus Speyer-Ellissen die Summe von 100,000 Mark für die Ueberschwemmten überwiesen mit dem Auftrag, diesen Betrag an den Präsidenten des Reichstags in Berlin abzuführen. (F. 3.)

#### „Der Untergang der Cimbria“.

(Nach dem Frankfurter Journal.)

Wenn nicht einzelne der Boote noch aufgefunden werden oder vielleicht von weiswärts steuernden Schiffen angetroffen und nach England mitgenommen worden sind, ist zu fürchten, daß über 400 Menschen bei der Katastrophe zu Grunde gegangen sind. Keine Katastrophe hat seit langer Zeit in so unmittelbarer Nähe der deutschen Küste und unter so unheilvollen Umständen stattgefunden. Witten aus dem Schlaf sind die unglücklichen Passagiere

aufgeschreckt, im ersten Augenblick kaum wissend, was der Stoß, der das Schiff in allen Fugen erzittern macht, zu bedeuten hat. Commandoworte, Rufen, Lärm ertönt auf dem Deck und in allen Räumen des Schiffes wird's lebendig, rasch drängt Alles nach oben — da stiegen schon die Offiziere in die Kajüten und in das Zwischendeck und rufen, daß das Schiff sinke! Das Schiff legt sich auf die Seite, senkt sich tiefer und tiefer, kaum vermögen sich die entsetzten Passagiere auf der schiefen Ebene aufrecht zu erhalten, in wilder Hast springen sie in die Boote, und während ein großer Theil noch auf dem Deck gewesen sein mag — denn nicht alle Boote vermochten wegen der Lage des Schiffes ins Wasser gelassen zu werden — sinkt bereits 15 Minuten nach Eintritt des Zusammenstoßes der Dampfer in die gähnende Tiefe!

Daß ein verhältnißmäßig kleiner Dampfer, wie der „Sultan“, ein Schiff von der Größe der „Cimbria“ sofort zum Sinken bringen konnte, — das ist eine der vielen Unbegreiflichkeiten, die beim Zusammenstoß eiserner Schiffe vorgekommen sind, und ein abermaliger Beweis von den fast rettungslosen Unbehilflichkeiten dieser eisernen Colosse in solchem Falle.

Die „Cimbria“ ist 100<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Meter lang, 12 Meter breit, 10<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Meter hoch, besitzt 7<sup>1</sup>/<sub>100</sub> Meter Tiefgang und wird durch Schrauben getrieben. Es besitzt 3037 Tonnen Tragfähigkeit und seine Maschinen 350 Pferdekraft.

Hamburg, 21. Jan. Die „Cimbria“ ein stattlicher Dampfer der Newyorker Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft von 6139 Kubikmeter Netto-Rauminhalt, ging unter Führung des tüchtigen, bewährten Capitän Hansen am Mittwoch den 17. d. von hier ab mit 380 Passagieren und 110 Mann Besatzung. Die telegraphisch übermittelte Schiffsliste zeigt, daß eine sehr bedeutende Anzahl der Zwischendeckspassagiere aus Oesterreich und Ungarn stammte. In der Kajüte fuhren 23 Personen. In der Elbmündung blieb der Dampfer auf einer Sandbank sitzen und kam nur unter hiesiger nachgesandter Assistenz, ohne Schaden zu nehmen ab. Der Cours nach dem Canal führt nördlich der Insel Vatum vorbei. In der Nähe derselben gelangte die „Cimbria“, nachdem sie erst am Donnerstag Nachmittag 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wegen der erwähnten Verzögerung Cuxhaven verlassen hatte, gegen 1 Uhr Nachts. Das Wetter war ganz hell und blieb so bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nachts. Dann wurde es sehr neblig und Capitän Hansen, der stets auf der Commandobrücke war, ließ sogleich mit halber Kraft fahren. Um 2 Uhr meldeten ihm und dem ersten Offizier zwei Leute von der Mannschaft, daß die vorschristsmäßigen Lichter auf der „Cimbria“ ordnungsmäßig brennen; diese Meldung wird jede halbe Stunde abgestattet. Sehen konnte man um diese Zeit nichts mehr, aber etwa 5 Minuten nach dieser Meldung hörte man Nebelsignale eines unsichtbaren Schiffes, dessen grünes Licht, das Togliht, einen Augenblick später erkannt wurde. In demselben Moment commandirte Capitän Hansen „Backbord“. Gleichzeitig aber fährt der fremde Dampfer

— es ist der „Sultan“ der englischen Linie Hull-Hamburg — in die Backbordseite der Cimbria, und trifft sie mit voller Wucht ziemlich in die Mitte des Rumpfes. Der englische Dampfer prallte zurück, verwindet im Nebel und fährt davon, die Cimbria hat einen weit klaffenden Riß, durch welchen das Wasser dumpf gurgelnd hineinstürzt. Das Schiff legt sich, was als ein ungewöhnlicher Umstand angesehen werden muß, auf die andere, die Steuerbordseite, der Capitän befiehlt das Flotmachen der Boote und läßt Rettungsgürtel vertheilen. Capitän, Offiziere und Mannschaft bleiben kaltblütig und sind nur für die Rettung der Passagiere besorgt. Durch die schräge Lage des Schiffes wird das Herablassen der Boote sehr erschwert, doch gelangen 7 in's Wasser, von denen aber eins, zu überladen, sogleich umschlägt; 6 stoßen ab und verlieren einander bald im Nebel. Capitän Hansen bleibt an Bord und ist wohl mit dem Dampfer, der in 15 Minuten gesunken war, untergegangen. Der erste Offizier springt über Bord, man weiß von ihm nichts. Zwei Boote, theils mit Passagieren, theils mit Mannschaft besetzt, hielten sich beieinander. Freitag früh kam ihnen ein Segler in Sicht; die englische Bark „Theta“, Capitän Clark; die Leute in den Booten machten sich durch auf Ruder gehihte Kleidungsstücke bemerkbar. Der Engländer bemerkte sie und nahm die ganz erstarrten Schiffbrüchigen (von denen drei der Kälte erlegen waren) auf. Sonnabend gegen Abend landeten die Ueberlebenden, 39 an der Zahl, in Cuxhaven; die meisten derselben sind heute Nachmittag hier angekommen, ebenso die Mannschaft. Zur selben Zeit traf die Mittheilung hier ein, daß ein Boot mit 17 Leuten von dem Schiffe „Diamant“ beim Weiserleuchthurm aufgenommen worden sei und etwas später, daß ein anderes bei Vorkum mit 8 Personen gelandet wäre. Hoffentlich ist es nicht bei der Rettung dieser 64 von 490 Passagieren geblieben. Das Unglück wäre entsetzlich! — Die Direktion der Packetfahrt-Gesellschaft hat, sobald die Nachricht aus Cuxhaven gemeldet war, zwei ihrer eigenen und vier andere Dampfer nach vermissten Booten ausgesandt. Capitän und Offiziere des „Sultan“ sind heute in hiesigem Hafen verhaftet worden.

Dem Karlsruher Stadtgarten ist ein werthvolles Geschenk von Sr. Maj. dem König von Württemberg zugegangen, bestehend in einem Paar prächtiger Kischirsche.

#### Württemberg.

Bulletin über das Befinden S. A. Hoheit der Frau Prinzessin Marie. Nach einer durch nervöse Aufregung gestörten Nacht ist gegen Morgen eine Beruhigung eingetreten, im übrigen keine Veränderung. Dienstag den 23. Januar, Morgens 8 Uhr. Dr. Zeller. Dr. Franck.

Vom 1. Februar 1883 an werden bei sämtlichen württembergischen Eisenbahnstationen und Haltestellen Einrichtungen bestehen, welche es dem Reisenden ermöglichen, sein Gepäck ohne Verantwortlichkeit der Verwaltung einem Bahnbediensteten gegen eine festgesetzte Gebühr

tsdfreunden  
en, welche  
uns über-  
bei Seite  
tritt zum  
treten für  
n Kräfte,  
tsächlich  
ind große  
Anfängen,  
eit kleiner  
durch die  
Wir sind  
ngen, daß  
h aufge-  
den ge-  
änden des  
e endliche  
umbedingt  
unter der  
gesamm-  
Colonial-  
beitrag be-  
ir an das  
olonial-  
u richten.  
nten  
2 weiter  
b. 5 M  
a. Schult-  
vorunter  
50 M  
o. 1 M,  
l. 3 M,  
Strümpfe.  
reibern  
Januar  
che heute  
alleitung  
Stuttgart  
nten  
M 71 J  
M 50 J  
M 21 J  
u. 1883.  
Enzth.  
innerhalb  
d selbst  
Husten,  
d in die  
das Ver-  
ichen Er-  
namhaf-  
W. Voss'  
Schachtel  
theke.  
Jan.  
cher  
kenden:  
22. 60  
19. 60  
03. —  
50. —  
53. —  
03. —

zur vorübergehenden Aufbewahrung zu übergeben. (Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 §. 32.)

Demgemäß erhalten die für die württembergischen Staatseisenbahnen giltigen Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands v. vom 1. September 1881 zu § 32 („Gepäckträger“) folgenden Zusatz:

3) Die Annahme von Handgepäckstücken zur vorübergehenden Aufbewahrung geschieht auf sämtlichen Stationen und Haltestellen durch die hiesfür aufgestellten Portiers oder andere durch Dienstabzeichen erkennbare Bedienstete. Die Bestimmung unter 2) findet diesen Bediensteten gegenüber gleichfalls Anwendung.

Der Gebührentarif für Aufbewahrung des Handgepäcks ist an den für diesen Zweck bestimmten Lokalen angeschlagen. **Vietigheim**, 19. Jan. Vor einigen Tagen ist die Summe von 635 M der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart von dem Comité für die Ueberschwemmten mit der Bitte übergeben worden, es möchten von diesem Gelde 135 M den württembergischen Ueberschwemmten zukommen, die übrigen 500 M aber den heimgesuchten Gemeinden in der Rheinpfalz oder in Hessen oder Baden, zugestellt werden.

**Neuenbürg**, 23. Jan. Das am Samstag von Hrn. Präceptor **Wörz** veranstaltete und geleitete Wohlthätigkeits-Concert des „Gemischten Chors“ zu Gunsten der Ueberschwemmten hatte einen sehr gelungenen Verlauf. Infolge gastfreundlicher Einladung seitens des Hrn. **O.M.A. Fischer** wirkten auf's zuvorkommendste mit Geschwister **Frln. Weise** aus Karlsruhe und **Hr. Fr. Kunz** aus Pforzheim; Namen, die in unsern musikalischen Kreisen beliebt und geschätzt sind. Das reichhaltige Programm wurde unerachtet den der Vorbereitung sehr kurz bemessenen Stunden mit bewährtem künstlerischem Geschick und Glück durchgeführt; die Soli zeigten die virtuose Fertigkeit; Chöre und Quartette Talent und tüchtige Uebung in präzisem und gefühlvollem Vortrag. **Frln. J. Weise** verfügt über einen voll- und wohlklingend weichen Sopran, den sie völlig ungenutzt beherrscht; der Bass des Herrn **Kunz** tönt mitunter aus den tiefsten Tiefen. Das Violinpiel des Hrn. **Keall**. **Rivinius** fügte sich als hübsche Püege ein. — Es wird wohl nicht zu viel gesagt sein: das Concert hat bei allen Theilnehmern einen wohlgefälligen, befriedigenden Eindruck hinterlassen und manche Erwartungen übertroffen. Der Eine oder Andere wird sich gefragt haben: „Willst du in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah.“ — Hiesige und Auswärtige, freundschaftliche Partner, Musikkenner- und Freunde hatten sich in ansehnlicher Zahl eingefunden und soll auch der klingende Erfolg des Abends ein dem Zweck entsprechender, sehr dankenswerther sein.

**Ausland.**

**Paris**, 23. Jan. Die Minister haben sich heute Morgen im Cabinetrath nicht einigen können und dem Präsidenten

der Republik ihre Demission übergeben. Es bleibt zweifelhaft, ob diese Demission heute in Wirkung tritt. — 4 Uhr 35 Min., Abends. Präsident **Grevy** hat die Demission der Minister nicht acceptirt. (Prot. v. S. 3.)

**Paris**, 22. Jan. Soeben verbreitet sich das Gerücht von der Anwesenheit der **Erztaiferin Eugenie** in **Paris**. (S. 3.)

**Miszellen.**

**Die Kage der Favoritin.**

Erzählung von **Graf Ulrich Baubissin**. (Fortsetzung.)

„Auch sonst wohl? Durchlaucht halten zu Gnaden — aber diese Zumuthung —“  
„Ich sehe wohl, daß man heute sehr deutlich mit Dir reden muß, will man das Glück haben, von Dir verstanden zu werden. Merke jetzt genau auf. Es ist mir darum zu thun, den Polizeipräsidenten auf den Glauben zu bringen, er habe die kleine Kage umgebracht, die Du vor einigen Tagen aus der Wagentasche holtest, und um derenwillen in der Nacht darauf fünfzig Menschen durchgeblät und eingesperrt wurden. Du hast sie doch gut aufbewahrt?“

„In meiner Kommode liegt sie, Durchlaucht, bei dem Kostbarsten, was ich besitze, nämlich zwei mailänder Zehnfrankenloosen und zwölf Napoleons, die ich Dero Güte verdanke. Ich möchte sie indeß aus guten Gründen nicht gar zu lange dort liegen haben —“

„Die Napoleons?“

„Die Kage, Durchlaucht, denn trotz der kalten Witterung —“

„Ich verstehe. — Wenn ich nun zu den zwei mailänder Loosen noch zwei andere, und zu den zwölf Napoleons zwölf weitere hinzufügte, **Bernhard** —“

„Dann wären es von den Ersteren vier und den Letzteren vierundzwanzig, mein gnädigster Prinz —“

„Du bist ein erstaunlich guter Rechenmeister, **Bernhard**, würdest Du aber auch für die Verdopplung Deines Paarvermögens Das leisten, was ich von Dir verlange?“

„Die Kage, deren Tod das Vaterland in Gefahr gebracht, von Sr. Excellenz dem Herrn Polizeipräsidenten noch einmal umbringen lassen? Ja!“

„Wie willst Du das anfangen?“

„Davon habe ich nicht die leiseste Ahnung, Durchlaucht, indeß mit Hülfe meiner **Rosalie** hoffe — nein, weiß ich, daß ich es fertig bringe. Denn da sie schon lange einen neuen Hut sich wünscht und ein goldenes Kettchen für ihre Uhr, ich aber nach der Verdopplung meines Paarvermögens —“

„Hut und Kette werde ich mit Vergnügen zahlen, wenn Du mir morgen um diese Stunde melden kannst, daß mein Auftrag vollzogen worden ist. Und nun noch Eins: was Sr. Excellenz mit der umgebrachten Kage anfangen wird, läßt sich ja nicht voraussehen, sollte es Dir aber gelingen, sie ihm nach vollbrachter Unthat zu entwenden und sie mir zurückzubringen, dann werde ich mich noch um Vieles freigebiger bezeigen.“

„Durchlaucht, ich bin bis zu Thränen gerührt — diese große Güte — diese edle Großmuth — diese — oh —“

„Jetzt hemme Deiner Zunge Lauf, Du alberner Mensch, und rasire mich.“

10.

Während der Kammerdiener **Bernhard** und **Jungfer Rosalie** mit einander berathen, wie die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen sein dürfte, haben wir Mühe, uns nach anderen Personen umzusehen, welche in dieser verwickelten und lehrreichen Geschichte eine Rolle spielen.

Wir wissen, daß der Rittmeister **Baron von Nahentein** in der Brusttasche seines Ueberziehers das silberne Brillenfutteral des Medicinalraths **Brand** gefunden hatte. Natürlich mußte ihn dieser Umstand auf die sehr naheliegende Vermuthung führen, daß der Arzt die Kage getödtet und sie dann in der Angst und Verwirrung — eine geradezu böse Absicht konnte man dem gutmüthigen Manne nicht zutrauen — in das besagte Kleidungsstück gesteckt habe. Und wie in einer gewissen Mordgeschichte des neuen Pitaval der Ring des Mörders die Unthat verräth, so hatte dies hier das Brillenfutteral gethan. Wäre nun übrigens der an sich unbedeutende Vorfall ohne weitere Folgen geblieben — der Rittmeister hätte darüber gelacht und dem stets Confusionen anrichtenden Medicinalrath herzlich gern verziehen. Doch leider, leider, es hatte sich wieder einmal das Wort bewährt: Kleine Ursachen, große Wirkungen. Die Gräfin war erkrankt, der Herzog verstimmt, bei Hoje wußte Niemand mehr wo ihm der Kopf stehe, ja das rothe Gepeinst der Revolution hatte dräuend sein scheußliches Haupt erhoben, es war Blut geflossen, hunderte von Menschen schmachteten im Kerker, alle gesellschaftlichen Bande schienen gelockert, das ganze Staatsgebäude krachte gar bedenklich in allen Fugen — da hörte doch wahrhaftig die Gemüthlichkeit auf, und der bittere Ernst forderte sein Recht. (Fortsetzung folgt.)

Der junge Gesandte. 1856 schickte **Philipp II.** von Spanien den jungen **Connetable von Kastilien** nach Rom, um **Sixtus V.** zu seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl zu beglückwünschen. Den Kirchenfürsten verdroß es, die jugendliche Gestalt statt eines würdigen Granden vor sich zu sehen und er brummte: „Fehlt es denn Eurem Herrn an Männern, daß er mir einen Gesandten ohne Bart schickt?“ Der beleidigte **Connetable** setzte sich in Positur: „Wenn mein König geglaubt hätte, daß die Verdienste im Barte beständen, so hätte er wohl einen Ziegenbock und keinen Edelmann geschickt, wie ich bin.“

**Correspondenz.**

Einen uns freundlichst zugekommenen Bericht über eine Reise an den Rhein in den letzten Tagen können wir wegen Mangels an Raum erst in nächster Nummer folgen lassen. Die Red.

**Frankfurter Course vom 22. Janr. 1883.**

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	15 19
Englische Sovereigns	20	28 33
Ruß. Imperiales	16	67 72
Dutaten	9	58 63
Dollars in Gold	4	16 20

Am  
Nr. 14.  
Erscheint Di  
im Bezirk  
Bef  
Es wir  
bracht, daß  
Michael  
in Maijen  
Jakob Klin  
und Klau  
Den 20  
R  
Star  
Di  
im Rathha  
1530 C  
Hopfenstan  
Flohweiden  
der Abth.  
Sellach,  
wasser, Dist  
Bahnhof C  
Rev  
Stammhe  
B  
Sa  
auf dem  
Staatswald  
Güttrain,  
ebene, Bur  
2 Buch  
holzstän  
und Ger  
mit 27  
I. Kl.,  
1700 dt  
6670  
und Fl  
6 Km.  
holz-Sch  
41 Nm  
Wellen  
gebunde  
Der Be  
führten Rei  
Das K  
Classificatio  
Rev  
Den Kä  
herliegenden

